Kleine Mitteilung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **2 (1952)**

Heft 9

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kasten, der besagten Blumentopf enthielt, ca. 20 kleine "Schlupfwespen" und am 24. 8. erschien der erste Falter, ein Weibchen von A. ypsilon. Als sich in den nächsten Tagen nichts mehr zeigte, durchsuchte ich sorgfältig meinen Blumentopf, ohne Spuren anderer Puppen oder Raupen zu finden. Dagegen entdeckte ich einige Cocons von Parasiten, aus denen vermutlich die erwähnten Schlupfwespen hervorgegangen waren, und endlich drei Fadenwürmer. Aus diesem Befund ergibt sich, dass die ungewöhnliche Vermehrung der Agrotis-Raupen auch die Vermehrung ihrer natürlichen Feinde begünstigte; letztere werden sicherlich den Ausgleich in der Natur wieder herstellen.

Zum Schluss möchte ich noch erwähnen, dass ich während meiner langjährigen Sammeltätigkeit in St. Gallen noch keine A. ypsilon gesehen hatte. Nun ist mir am 5.8. ein solcher Falter in die Stube geflogen und am 13.8. fing meine Tochter ein Pärchen in einem Hausgang, ganz frische und grosse Exemplare. Die bisher erhaltenen St. Galler-Falter sind dunkler als diejenigen, die ich im September 1951 in Mendrisio (Tessin) am Licht gefangen habe.

Adresse des Verfassers: Hans Theodor Frey, St. Gallen

Kleine Mitteilung

Mantis religiosa L., die Gottesanbeterin, die allbekannte räuberische Fangschrecke, die mit ihrer abenteuerlichen Gestalt wie wohl kein anderes Insekt bei allen Völkern des Verbreitungsgebietes schon zu alten Zeiten Anlass zu allerlei Legendenbildungen und abergläubischen Vorstellungen gegeben hat, ist eigentlich im Süden beheimatet, kommt indessen stellenweise auch im Elsass und in Süddeutschland, auf warmen, trockenen Grasplätzen und Hängen vor. In heissen Sommern, offenbar von diesen nahen Standorten zugewandert, kann sie gelegentlich auch bei Basel beobachtet werden. So sah ich noch anfangs Oktober des letzten Jahres zwei weibliche Exemplare des Insekts, beide grün, auf einer nahen, sonnigen Juraweide, am Blauen, oberhalb Nenzlingen. Diesen August sind mir hier kurz hintereinander vier Gottesanbeterinnen zu Gesicht gekommen, drei grosse, braun gefärbte Weibchen am 22. des Monats, zwei davon im westlichen Stadtteil, das eine in einem Wohn-, das andere in einem Fabrikraum gefunden, das dritte aus Dornach (SO), gleichfalls in einer Fabrik gefangen, und ein schlankes grünes Männchen, das mir drei Tage später aus einem Mansardenzimmer eines Hauses an der westlichen Stadtperipherie zugeschickt worden ist. - Diese nicht alltäglichen Funde dürften es wert sein, hier registriert zu werden.

F. Benz

WICHTIGE VORANZEIGE

Die diesjährige Insektenbörse findet statt am 19.10.1952, im St. Alban-Saal, bei der Wettsteinbrücke.

Erschienen am 25. September 1952

Herausgeber: Entomologische Gesellschaft Basel

Verantwortliche Redaktionskommission: Dr. H. Beuret, Redaktor, Dr. F. Benz, Dr. R. Suter

Textdruck: Stehlin & Co., Basel, Lichtpausanstalt-Druckerei

Copyright by Entomologische Gesellschaft Basel